

Guten Tag, herzlich willkommen zur heutigen Hornbacher Losungsandacht.
Die Losung und der Lehrtext für Donnerstag, den 18. Juli, ist der nun nachfolgende.

Die Losung ist aus Psalm 91, Vers 14, entnommen. **Der Herr spricht dort: „Er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen.“**

Und der Lehrtext entstammt dem ersten Petrusbrief an die Gemeinden in Kleinasien.
In Kapitel 5, Vers 7, heißt es: **„Alle eure -Sorge- werft auf ihn, denn er sorgt für euch.“**

Liebe Zuhörerinnen und liebe Zuhörer: Ich habe in mir ein Sorgenhirn. An diesem Ort werden alle Themen der Zukunft mit Sorge durchdacht. Die Blickrichtung der Sorge liegt immer in der Zukunft. Und die Zukunft bleibt ungewiss.

Mein Sorgenhirn erträgt aber keine Ungewissheit. Und deshalb legt es Gedankenvorräte in großen Scheunen an, wie es sinngemäß im Matthäusevangelium heißt (Mt, 5,26).

Und mein Sorgenhirn denkt meist in Schleifen: Was mache ich wenn, und was danach, und was folgt dem? Mein Denken lade ich zusätzlich mit Ängsten auf.

Und danach nimmt die Tragödie ihren Lauf. Denn jetzt spielt mein ganzer Körper mit.

Mein Körper möchte durch höchste Aktivität, ganz im Sinne meines Sorgenhirns, die Zukunft „sicher machen“, wenn nötig mit schlaflosen Nächten.

Was fehlt mir in solchen überhöhten Situationen? Wonach sehne ich mich?

Ich sehne mich nach Vertrauen. Vertrauen in mir und durch Beistand für meine ängstliche Seele.

Liebevolle Zuwendung - ist der barmherzige Türöffner für meine Seele. Und ich wende mich, wie mich es Jesu lehrte, meiner Sorge zu. In der Sphäre mit Gott, in einem Gebet spreche ich: Ich sehe Dich Du meine Sorge. Ich würdige Dein Bedürfnis nach Sicherheit und nach Unversehrtheit der Seele. Ich höre Dich, Deine Befürchtungen, ich achte Deine Botschaft und nehme sie als Teil meines Selbst an.

Und dann sehe ich mich mit Liebe als ganze Person an, wie ich von Gott in dieser Welt gemeint bin. Und ich höre seine liebevolle Zusage, dass ich in seiner Welt nicht verloren gehe. ER beruhigt meine Seele und ER führt mich in seiner Weite zu meinem nächsten Schritt. In einer sich wechselseitig -menschlich- nährenden Gemeinschaft.
Dahin schaue ich, das kann ich fühlen, daran orientiere ich mich im Rhythmus meiner Tage.

Und heute, mit meiner mir möglichen Kraft, tue ich das, was mir nach meinem Herzen und nach meinem Sinn möglich ist, hinein in eine für mich ungewisse Zukunft. Und ich bitte Gott und bitte andere, um Unterstützung und Begleitung für das, was über mich hinaus geht.
So träume ich es aufgehoben in Vertrauen.

Amen.

Es grüßt Sie herzlich Roland Hofmann aus Blieskastel.